Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09294153
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Sachsenseite -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Leipzig * 3918/20
Bauwerksname	Deutsche Bahn AG; Hauptbahnhof Leipzig (Sachgesamtheit); Sächsisches Fernheizwerk

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal obiger Sachgesamtheit: Fernheizwerk der sächsischen Staatsbahn mit Verwaltungsgebäude und Wasserturm sowie allen erhaltenen technischen Anlagen einschließlich des Heizkanaltunnels (siehe auch Sachgesamtheitsdokument – Obj. 09304785, Willy-Brand-Platz 2a-8d); Eisenbeton- und Ziegelbau verputzt, überdachter Einschütttrichter, angebauter Wasserturm, als bedeutender funktionaler Bestandteil des Leipziger Hautbahnhofs überregionale eisenbahngeschichtliche und technikgeschichtliche Bedeutung sowie der besonderen architektonischen Gestaltung wegen besondere baugeschichtliche Relevanz, Seltenheitswert

Denkmaltext

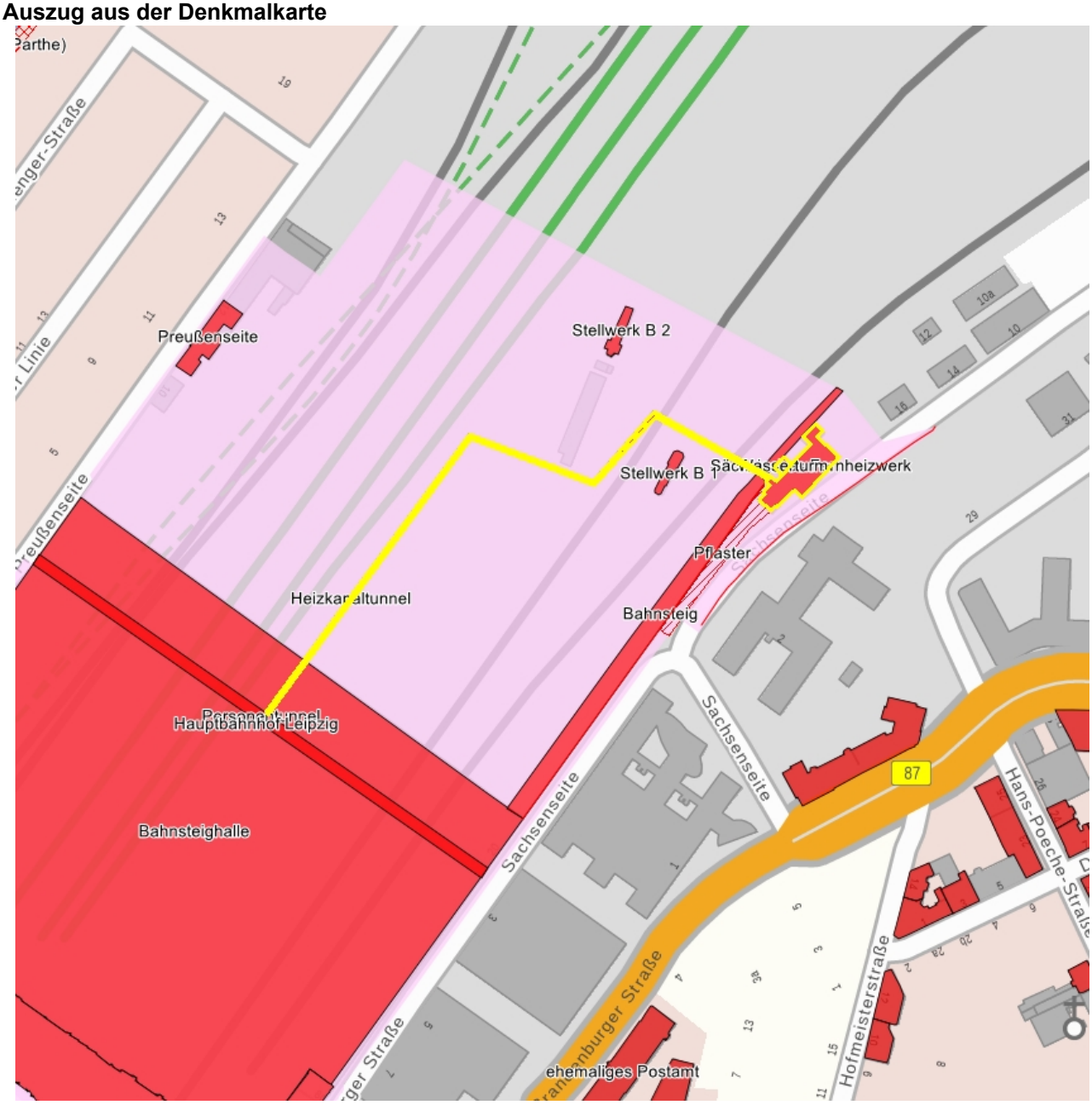
Für ihren Teil des Empfangsgebäudes und die Gemeinschaftsanlagen sowie zum Vorheizen von Personenzügen errichtete die Sächsische Staatseisenbahn am östlichen Randbahnsteig 1910–1912 ein eigenes Fernheizwerk mit unterirdischen Heizkanälen. Der Baukörper ist den einzelnen Funktionsteilen entsprechend differenziert ausgebildet worden. Nach der Entladung gelangte das Brennmaterial über ein Becherwerk und Förderbänder in sechs hoch liegende Kohlenbunker. Diese wurden in dem von einem Krüppelwalmdach abgeschlossenen riegelartigen Gebäude untergebracht. Die ebenerdige Kesselanlage der Chemnitzer Maschinenfabrik Germania vorm. J. S. Schwalbe & Sohn installierte man im angrenzenden Bereich, den ein Pultdach abschloss. 1919 wurde ein weiterer Dampfkessel aufgestellt. Über unterirdische Kanäle erfolgten die Entsorgung der Asche sowie die Ableitung des Rauchs in den freistehenden, heute nicht mehr vorhandenen Schornstein. Die Plagwitzer Firma Unruh & Liebig lieferte die Kohlen- und Ascheförderungsanlage. Dominiert wird der Gebäudekomplex, zu dem noch Dienst- und Aufenthaltsräume gehörten, vom gleisseitigen Wasserturm. Zwei eiserne Behälter (25 m³ Inhalt) dienten der Versorgung der umliegenden Wasserkräne. In deren Nähe kamen zudem Reinigungsgruben zur Ausführung, in denen die Entschlackung der Lokomotiven vorgenommen werden konnte. Um die Gestaltung des Heizwerkes gab es Auseinandersetzungen zwischen Eisenbahnverwaltung und Stadt Leipzig. Vor allem Stadtbauinspektor Strobel bemängelte die mangelnde architektonische Gestaltung an einer städtebaulich so exponierten Lage wie der Hauptbahnhofeinfahrt. Seine Gegenentwürfe flossen partiell in die Ausführungsplanung mit ein. Das Heizwerk stellt einen bedeutenden funktionalen Bestandteil Leipziger Hauptbahnhofes dar, worauf seine überregionale eisenbahngeschichtliche und -technische Bedeutung beruht und ein Seltenheitswert resultiert. Die individuelle architektonische Gestaltung sowie das konflikthafte Bemühen darum begründen eine besondere baugeschichtliche Relevanz.
LfD/2013

Datierung	1910-1912 (Bahnheizwerk)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09294153 A**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Tepper, Tim
Beschreibung	Sächsisches Fernheizwerk des Hauptbahnhofs Leipzig

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.